Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 128 (2002)

Heft: 2

Artikel: Das Märchen vom Kreuzchen in einer Geschichte

Autor: Altendorf, Wolfgang

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-599408

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Hans im Glück

GERD KARPE

Hans hatte sieben Jahre lang treu und brav seinen Lottoschein ausgefüllt, als er an einem sonnigen Wochenende einen Treffer landete, der sein Leben total verändern sollte. Es war ein Gewinn in sechsstelliger Höhe, der zu den schönsten Erwartungen Anlass

Seine Freunde und Bekannten, deren Zahl schlagartig in die Höhe schnellte, beglückwünschten ihn. Hans lud alle ein zu Speis und Trank, und sie liessen es sich wohl sein. Als die Tage der Freudenfeiern vorüber waren, begab sich Hans zur Bank, um den Gewinn solide anzulegen. Er entschied sich für Gold, Gold war für ihn der Inbegriff für Wertbeständigkeit und Reichtum. Er mietete ein Tresorfach für ein Dutzend Goldbarren, die einen verführerischen Glanz ausstrahlten. Jeder Barren mit einem Gewicht von exakt einem Kilogramm, Daheim liess er am Abend den Tresorschlüssel mit einem glücklichen Lächeln durch die Finger gleiten und freute sich über seinen plötzlichen Wohlstand.

Alsbald jedoch bereiteten ihm die Goldpreise einigen Verdruss. Sie fielen im Laufe von wenigen Wochen auf dem Weltmarkt um eine beträchtliche Spanne. Hans schlief unruhig, und wenn er des Nachts erwachte, war es ihm, als raube ein unsichtbarer Böse-Goldschatz. Der Gegenwert des Goldes schwand auch in den folgenden Wochen immer weiter dahin. Schliesslich machte sich Hans schweren Herzens auf den Weg zu seinem Bankberater und fragte, was er tun solle. Der erklärte ihm, dass Gold ohnehin eine wenig attraktive Kapitalanlage sei, weil Das ging so lange gut, bis die ersten Seite, einem Esel, es keine Rendite abwerfe. Er empfahl Fälle von Schweinepest gemeldet wur- mit der Hand über Hans, das Gold zu tauschen in die den. Jene Seuche verbreitete sich mit das Fell.

Papiere eines Rentenfonds, der Jahr für Windeseile und liess die Fleischpreise Jahr einen stattlichen Zinsertrag ausschütte und auf diese Weise einen ruhigen Schlaf garantiere. Das leuchtete was zu retten war. Mit Hans ein, und er tat wie ihm geheissen. dem Wenigen, was

wenige Wochen. Die Währungshüter blieb, flog er dieser Welt beschlossen, die Zinsen nach Mallorca. Schritt für Schritt zu senken. Die um dort ein Wertpapiere, welche Hans im Depot neues Leben zu hatte, verloren an Wert, die Zinserträ- beginnen. Er verge drohten zu schrumpfen. Hans griff kroch sich auf zu einem Schlafmittel. Als er es nicht der Insel, um mehr auszuhalten vermochte, suchte alles in Ruhe Hans einen Finanzberater auf, der ihm zu überdengegen ein ansehnliches Honorar ver- ken. Bald sprach, die Sache zum Guten zu wen- schon beruden. Er riet Hans eindringlich, die fest- higten sich verzinslichen Wertpapiere in Aktien zu seine Nerven, tauschen, weil diese bei sinkenden Zin- und er fasste sen steigende Kurse versprachen. Hans neuen Mut. tat, wie ihm geheissen. Bald schon machten Meldungen über stockendes Wer Wirtschaftswachstum die Runde. Die heute besuchen Börsenkurse gaben nach, und ein paar möchte, findet Pessimisten sprachen von einem bevor- ihn am Abend stehenden Crash. Hans tat nun kein auf einer Wiese Auge mehr zu. Tag für Tag musste er unter einem mit ansehen, wie sein Vermögen dahin Olivenbaum. schmolz. Als Hans seinem Freund sein Dort sitzt er, in Leid klagte, riet ihm jener, sämtliche der Hand ein Aktien zu verkaufen und es mit Stück Brot, neben Geschäften am Warenterminmarkt zu sich einen Weinversuchen. Da werde mit Öl. Baum- krug. Wenn ihn wolle, Weizen und Schweinefleisch jemand nach seigehandelt, alles handfeste Dinge, mit nem Befinden denen gute Preise zu erzielen seien. fragt, antwortet er Nach einigem Überlegen stimmte vieldeutig lächelnd, wicht Unze um Unze von seinem Hans zu. Und weil er kein Verächter alles in allem habe von Schnitzel und Eisbein war, ent- er doch noch schied er sich für das Schweinefleisch. Schwein gehabt. Er Er tauschte seine Aktien gegen einen nimmt einen kräfti-Warenterminkontrakt, der ihm eine gen Schluck aus stattliche Menge Schweinehälften dem Krug und bescherte.

und versuchte zu retten, Hans von seinem Lot-Der ruhige Schlaf aber währte nur togewinn übrig

> streicht Gefährten an seiner

Das Märchen vom Kreuzchen in einer Geschichte purzeln. Hans geriet in Panik Es war einmal ein Mann, Darüber hinaus sprach er mit der träumte, über Nacht den Leuten, denen er half, reich zu werden. Und er tat erkundigte sich nach ihren einen Schwur, nämlich, dass er Lebensverhältnissen, gab Ratmit seinem Geld armen Leuten schläge und machte Behörden

SPIEGLEIN,

SPIEGLEIN AN DER

WAND ... SAG MIR,

WELCHES IST DIE BESTE

AKTIE IM GANZEN

LAND ?!!

Hilfe von Lotto und Toto. seiner Mitbürger.

Und unser Mann wurde

an dieser Stelle.

Not zu lindern, wo sie unver- erstand sich eine prächtige Villa half schliesslich sogar, wo jemand karätiges Auto. Das Elend, die sein Elend selbst verschuldet Not kümmerte ihn auch nicht hatte! Und er wusste, eben aus im Geringsten. Er lebte nur für denen er half.

> Haben Sie sich das Kreuzchen gemerkt?

tum erhalten blieb und vor allem + in allen unseren Geschichten!

auch hohe Zinsen abwarf, damit seine Hilfe nicht jäh versiegte. helfen, sie glücklich machen auf Fälle besonderer Härte aufwürde. Nun kann man, wie merksam. Bald schätzte und achjeder weiss, heutzutage und tete ihn jedermann. Er wurde in hierzulande über Nacht reich den Stadtrat gewählt und fand werden - sei es durch eine seine Lebenserfüllung in seiner unvermutete, Erbschaft oder Tätigkeit für das Gedeihen seiaber - viel häufiger - mit ner Vaterstadt und zum Nutzen

> reich über Nacht, und er Gewiss entsinnen Sie sich tat, was er geschworen noch an die Stelle mit dem +?

Von da ab nämlich ist diese Merken Sie sich bitte ebenso schöne wie erbauliche dieses Kreuzchen + Geschichte völlig frei erfunden. In Wirklichkeit nämlich vertat der Mann, nachdem er über Er nahm das Geld, legte Nacht reich geworden war, sein es sicher und zinsbringend Geld, verjubelte es mit fragwüran und half mit diesen Zinsen, digen Freunden, ass teure wie er nur konnte, nämlich dort Gerichte, trank erlesene Weine. schuldet war, ja, der gute Mann und mit dem Rest ein hocheigener Erfahrung, wo diejeni- sich – und es dauerte nicht lange, gen der Schuh am meisten da war sein Geld vertan und drückt, die absolut nichts auch kein Pfennig mehr davon besitzen, womit sie ihr übrig. Und wie alle Leute, die Leben ein bisschen ange- kein Geld haben, träumte er nehmer gestalten können. davon, reich zu sein. «Diesmal», So erwies sich seine Hilfe so schwor er, «werde ich gewiss als wirksam, dauerhaft und alles tun, was in meinen Kräften stets zum Wohle derer, steht, um armen Leuten zu helfen, ihre Not zu lindern, sie glücklich zu machen!»

Wie gut, wie erbaulich sich solche Vorsätze anhören. Und wie Unser Mann sorgte anders sähe es doch aus auf auch dafür, dass sein Reich- Erden, wären nicht stets solche +